



Anbietertreffen 2019

Zum 13. Mal in Folge lud die Zertifizierungsstelle ICW/TÜV alle Seminaranbieter zum bewährten, gemeinsamen Treffen am 28. Juni nach Kassel ein.

In gewohnter Weise wurden die Anbieter rückblickend über die Entwicklung des vergangenen Jahres informiert. Darüber hinaus standen anstehende Aufgaben sowie Veränderungen im Bildungssystem im Fokus. Die Seminarkonzepte müssen sich daher nicht nur fachlichen, sondern auch berufs- und gesundheitspolitischen Veränderungen stellen. „Wir möch-

ten die Qualität halten und wo nötig verbessern“, so Veronika Gerber, Vorstandsvorsitzende des ICW e. V.. Hier stellte das Treffen einmal mehr eine „Fundgrube“ für Ideen rund um die Seminarentwicklung und Qualitätsverbesserung dar. Inhaltlich wurden Europäische Bildungslevel, das EWMA Curriculum Level 5 +6, Optionen für Credit points (Studium), Methodenvarianten im Unterricht, zielführende Literaturrecherche und aktuelles zur Wundversorgung aus 2019 thematisiert. Dank der mitwirkenden Refe-

renten wie Norbert Matscheko, Werner Sellmer, Gerhard Schröder und Romy Marschall, war ein abwechslungsreiches, interessantes Programm garantiert. Die Verantwortlichen von Vorstand und Zertifizierungsstelle (Veronika Gerber, Ida Verheyen-Cronau, Dr. Steven Schmidt) stellten zudem Aussichten auf anstehende Optionen für Bildungsträger in 2020 vor.

Ida Verheyen-Cronau

Zertifizierungsstelle ICW / PersCert TÜV



Foto: Z. Babadagi

Impressionen des diesjährigen Treffens der Seminaranbieter des ICW e. V. Fortbildungskurse 2019.

Fortbildungen für ICW/TÜV Seminarleitungen und Dozenten

Die Leitungs- und Dozentenseminare der ICW/TÜV-Zertifizierungsstelle sind ein Dreh – und Angelpunkt um „trockene“ Vorgaben und Richtlinien im Austausch zu verdeutlichen und typische Probleme aufzuzeigen. Das Grundlagenseminar stellt hier den „Einstieg“ für Seminarleitungen in die ICW/TÜV-Konzepte dar.

Darüber hinaus werden verschiedene themen- und seminarspezifische

Fortbildungen angeboten, die vor allem den Dozenten sowie pädagogischen und fachlichen Leitungen mehr Sicherheit geben soll. Mit viel Engagement nahmen die Teilnehmer in diesem Jahr an verschiedenen Angeboten dazu teil.

Die Curricula stehen hier an erster Stelle, sind aber nur eines der zu berücksichtigenden Qualitätsanforderungen, zu denen die Anwender Unterstützung bekommen. Selbstverständlich

kommen gerade hier Methoden der Erwachsenenbildung zu Anwendung. Durch den intensiven Austausch bei dem workshopartigen Seminaren gewinnt der ICW e. V. unschätzbar wertvolles Feedback zu ihren Konzepten.

Ida Verheyen-Cronau

Zertifizierungsstelle ICW / PersCert TÜV

Förderprojekt der Initiative Chronische Wunden 2019

Wie bereits in den letzten Jahren sollen in diesem Jahr wiederum bis zu 20.000 € als Fördermittel für Projekte ausgeschüttet werden. Diese Projekte sollen sich mit der Verbesserung der Qualität, beispielsweise der Versorgung oder Therapie von Patienten mit chronischen Wunden, beschäftigen.

Beispiele

- Projekte, bei denen eine (Anschub-) Finanzierung benötigt wird. Hier kann es z. B. sinnvoll sein, Sachmittel wie Gehhilfen, Lehrmittel oder Personalkosten zu beantragen.
- Forschungsprojekte mit einem konkreten klinischen Bezug wie beispielsweise Messung von Lebensqualität, Schmerzen oder Versorgungsrealität.

Ein Beispiel für einen Antrag, der so nicht berücksichtigt werden kann: Es wird die Finanzierung mehrere Druckmess-Sonden für Kompressionsschulungen beantragt, ohne dass Daten ausgewertet werden. Hieraus könnte ein geeignetes Projekt werden, wenn die erhobenen Daten mit einer interessanten Fragestellung erhoben und ausgewertet werden.

Voraussetzungen

- Die/der Antragstellerin ist Mitglied des ICW e.V.
- Formloser Antrag, Umfang max. drei DIN A4 Seiten. Wichtig ist es, aufzuzeigen, wofür das Geld eingesetzt werden soll.
- Benennung einer Summe, die voraussichtlich für das Projekt benötigt wird.
- Zusage, dass bei Abschluss des Projekts oder bei langfristigeren Projekten nach spätestens einem Jahr ein schriftlicher (Zwischen)Bericht über die erzielten Resultate erfolgt. Diese Berichte werden dann ggf. auch publiziert.

Der Vorstand der Initiative Chronische Wunden wählt aus, für welches Projekt/e Fördermittel vergeben werden.

Deadline für die Einreichung des Antrages ist der 02. Dezember 2019

Bitte senden Sie Ihre Anträge per Mail an die Geschäftsstelle der Initiative Chronische Wunden e. V. (Zu Händen Madeleine Gerber) an die Adresse: organisation@icwunden.de

Der Vorstand der Initiative Chronische Wunden

Darum lohnt es sich für uns! - Das ICW-Wundsiegel aus der Perspektive einer Pflegeeinrichtung

Einleitung

Im November 2010 wurde als erste Einrichtung deutschlandweit eine Arztpraxis nach den Kriterien des ICW-Wundsiegels zertifiziert. Die erste Pflegeeinrichtung folgte im Mai 2011. Seitdem sind zahlreiche Kliniken, Praxen und Pflegeeinrichtungen diesen Weg gegangen.

Die ambulante Einrichtung „**Krankenpflege Koenig**“ in Markt Diedorf in Bayern (www.krankenpflege-koenig.de/) wurde im August 2014 nach den Kriterien des ICW-Wundsiegels erstzertifiziert. Nachfolgend beschreibt der Pflegedienstleiter der Ein-

richtung, Georg Koenig, der außerdem auch noch Sprecher der BAG-Pflegeunternehmer des DBfK ist, welche Erfahrungen er seitdem gemacht hat und wie sich für ihn der Bereich Wundversorgung durch die Zertifizierung und regelmäßigen Besuche von externen Auditoren entwickelt hat:

Hintergrund Wundsiegel

Dazu zunächst ein Auszug aus der Präambel des Wundsiegels: ... *Ein Nachweis für hochwertige und gleichzeitig wirtschaftlich sinnvolle Versorgung gegenüber Kostenträger kann über das Zertifikat ICW e.V. Wundsiegel erfolgen. Hiermit*



Foto: M.G. Koenig

Zertifikatsübergabe 2014 an die Krankenpflege Koenig in Markt Diedorf. V.l.n.r.: Lydia Koenig (Geschäftsführerin), Martina Lange (Geschäftsstelle Wundsiegel), Helmut Ritsch (2. Bürgermeister), Georg Koenig (Pflegedienstleitung).



Foto: M.C. Koenig

Eine „mobile Wundambulanz“ zeigt das Wundsiegel und damit ein qualitätsgeprüftes Unternehmen.

zeigen Leistungserbringer, dass sie eine formale Qualifikation für die Durchführung der Wundversorgung mitbringen und über das normale Maß hinaus von Fachgesellschaften festgelegte Qualifikationskriterien erfüllen ...

Das Wundsiegel ist demzufolge ein System zur Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden, deren Ursachen, Behandlung unter Berücksichtigung von möglichen Begleiterkrankungen. Es gibt Kriterien, die den Aufbau festlegen. Durch Audits, dem Besuch eines externen Gutachters, wird die kontinuierliche Erfüllung der Kriterien nachgewiesen.

Wesentliche Kriterien sind der Aufbau geeigneter Strukturen wie:

- Versorgungsstandards,
- Qualifikations- und Fortbildungsstandards,
- Hygieneregeln,
- ein funktionierendes Netzwerk aus verschiedenen Berufsgruppen, welches den Patienten durch das Gesundheitssystem steuert und begleitet,
- eine strukturierte Wund- und Behandlungsdokumentation anhand eines Therapiepfades,
- Beachtung gesetzlicher Forderungen im Gesundheitswesen (auf die Wundversorgung bezogen).

Eine regelmäßige Eigenkontrolle (interne Audits) und Aktivitäten in Form von z. B. Qualitätszirkeln, Fallbesprechungen, Wund-AG-Teilnahmen rundet das System ab.

Hieraus ergeben sich Vorteile für die zertifizierte Einrichtung. Zum Einen kann der Nachweis der erworbenen Qualifikation in die Verhandlungen mit Kostenträgern eingebracht werden und zum Anderen sorgt es für eine positive

Außenwahrnehmung. In unserer Einrichtung ist dieser Vorteil bereits deutlich gegenüber Mitbewerbern spürbar.

Was hat mein eigenes Unternehmen dazu bewogen, 2014 das ICW e. V. Wundsiegel „Pflegeeinrichtungen“ zu beantragen?

Im Wesentlichen liegen die Gründe schon in den vorher genannten Argumenten. Dazu kommt, dass ich selbst Fachauditor des ICW e. V. Wundsiegels bin. Die Neugier, die Wandlung selbst zu erfahren und nicht nur von anderen zu hören, war ausschlaggebend. Die größte Veränderung ist dann auch tatsächlich durch das Nachdenken über die bisherige Arbeitsweise entstanden. Die selbstkritische Beleuchtung des eigenen Vorgehens hat den Wandel bewirkt.

Wirksamkeit des „Wundsiegels“

„Was kann das Wundsiegel eigentlich praktisch bewirken?“ Diese Frage wurde mir des Öfteren gestellt. Natürlich entfaltet das Zertifikat seine Wirksamkeit nicht eingerahmt an der Wand. Denn woher sollte z. B. das Umfeld wissen, mit welcher Fachkompetenz und welchem Engagement in der zertifizierten Einrichtung die Wundversorgung betrieben wird?

Durch das Siegel ist die Einrichtung im Rahmen der Selbstverpflichtung angehalten, den eigenen Betrieb nach den Vorgaben und Strukturen zu beleuchten und ggf. umzustellen.

Betroffen sind dabei alle Abläufe:

- der Verwaltung
- Abläufe am Patienten
- Verbandwechselrhythmen
- Abläufe in der Organisation und Tourenplanung
- Umgang mit den Vorgaben zur Hygiene und zum Arbeitsschutz
- Ergebnisse in der Wundversorgung wie verbesserte Information von Patienten und Angehörigen, was sich positiv auf den Heilungsverlauf auswirkt
- Kompetenter Umgang mit sinnvollen Begleittherapien wie, z. B. der Kompression oder eine rechtzeitige Strumpfversorgung nach neueste wissenschaftlichen Kenntnissen

„Tue Gutes und rede darüber“ - Tipps für erfolgreiches Marketing

Die Einrichtung Krankenpflege Koenig hat Information und Marketingmaßnahmen eingeleitet, um das Umfeld zu informieren und zu werben. Hier einige Tipps von mir:

Zum Beispiel könnten Pressemitteilungen, die über das das Zertifikat und weitere positive Ereignisse in der Einrichtung berichten, in der lokalen und der Fachpresse veröffentlicht werden.

Zeitgleich kann es eine Sondermitteilung an alle Patienten sowie sonstige Personen/Institutionen, die im Sinne des Networking verbunden sind, geben. Ideen sind z. B. ein kleiner Flyer oder eine Postkarte mit dem Bild darauf.

Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses erhält jede Einrichtung zum Zertifikat ein Logo. Das kann in regelmäßig genutzten Dokumenten wie Wunddokumentation, Briefpapier, Homepage sowie Werbeflächen eingepflegt werden.

Ebenfalls wirksam können bei ambulanten Pflegediensten oder Praxen die zusätzliche Beschriftung von Dienstfahrzeugen und Werbeflächen, wie Fenster und Türschilder, sein.

Für weitere Ideen und Maßnahmen empfiehlt sich der Kontakt zur QM-Geschäftsstelle.

Das wichtigste sollte allerdings nicht aus den Augen verloren gehen, nämlich die praktische Umsetzung der Kriterien, die letztendlich für die ausgezeichnete Qualität bei der Patientenversorgung verantwortlich ist. Hier zeigte sich in unserer Einrichtung schon nach kurzer Zeit der Effekt eines hochwertigen, strukturierten und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgeführten Wundmanagements.

Was kann also das Wundsiegel bewirken?

Es kann helfen, gegenüber Kostenträgern nachzuweisen, dass eine Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden, deren Ursachen und Begleiterkrankungen, standardgestützte und -geprüfte Vorgehensweisen angewendet und damit wirksam und kostengünstig im Rahmen eines Netzwerkes betrieben wird.

Wie funktioniert das im Detail?

- Durch eine umfassende Dokumentation, die die Anforderungen des Nationalen Expertstandards DNQP

erfüllt. Sie weist die Umsetzung von anerkannten Standards und Leitlinien nach aktuellen Erkenntnissen nach (Leitfäden des ICW e.V., Wundstandards Wundzentrum Hamburg e.V. und AWMF Leitlinien zu wundrelevanten Erkrankungen)

- Eine Fachexpertise, z. B. durch die Ausbildung als Pflegetherapeut Wunde ICW hilft in der Kommunikation mit Kostenträgern, um z. B. die Genehmigung gewählter oder empfohlener Vorgehensweisen zu erwirken
- Es ist eine Verpflichtung zum Zertifikat, die Anforderungen konsequent zu erfüllen und umzusetzen – es erleichtert z.B. die MDK-Prüfungen, manchmal fordert es aber auch zu genauerem Hinsehen bei anderen externen Prüfungen auf.
- Kolleginnen und Kollegen aus Pflege und Arztpraxis und mit der Qualifikation des Wundexperten ICW kommen zu Hospitationen und sammeln die ICW-Rezertifizierungspunkte

- Meistens ergibt sich daraus im Anschluss eine bessere und engere Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.

Fazit und meine Botschaft

- Das Wundsiegel kann ein strukturgebender Leitfaden sein, der Einrichtungen hilft, qualitätsorientierte Wundversorgung aufzubauen, durchzuführen, nachzuweisen und aufrecht zu erhalten.
- Es ist das Signal nach außen für Patienten, deren Angehörige, Netzwerkpartner und solche, die es werden möchten, dass an diesem Ort ein geprüftes und extern zertifiziertes Managementsystem den Versorgungsmaßnahmen und -strukturen zugrunde liegt. Das ist marketingwirksam
- Durch eine Beteiligung weiterer Einrichtungen, den Nachweis, extern geprüfter Wundversorgung zu erbringen, würde sich die hochwertige

Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden deutschlandweit deutlich verbessern lassen.

- Die Verwendung einheitlicher Standardvorgehensweisen in solch einem Umfang würde eine Vergleichbarkeit für Patienten und Kostenträger ermöglichen.

Für Fragen und Kommentare stehe ich gerne zur Verfügung:

Georg Koenig

E-Mail: georg_koenig@t-online.de

Martina Lange

ICW-Wundsiegel QM-Geschäftsstelle

Fon: 040.5267545

Mobil: 0178.5372031

E-Mail: wundsiegel.leitung@icwunden.de

Internet: www.icwunden.de/wundsiegel.html

Einfach. Sicher sein.



60 Jahre Qualitätssiegel Desinfektionsmittel-Liste!

Desinfektionsmittel-Liste des VAH

Diese Produkte sind VAH-zertifiziert!

1.300 vom VAH für wirksam befundene Präparate für die routinemäßige prophylaktische Desinfektion von Händen, Haut, Instrumenten, Flächen – **inklusive Tuchsysteme!** – und Wäsche sowie hygienische Händewaschverfahren

PLUS Informationen zur Prüfmethodik, zur Anwendung, zu den Wirkstoffen und den Wirkspektren/Erregerspektren sowie Firmenverzeichnis mit Produktübersicht

Bestellinformationen über shop-verlag.de

Desinfektionsmittel-Liste des VAH.

Herausgegeben vom VAH. Stand 15. 10. 2018.

ISBN 978-3-88681-157-1, 200 Seiten.

42,20 Euro zzgl. Versandkosten – **auch als eBook!**

VAH LISTE

